

„ Wer nicht weiß wo er herkommt, der weiß auch nicht, wo er hin will“

Eine Chronik entsteht – Die Geschichte von Büchenberg

In 2012 wird Büchenberg sein 1000 jähriges Bestehen feiern. In einer Urkunde vom 29. Dezember 1012 schenkt Kaiser Heinrich II das Waldgebiet des Zunderhart an das Kloster Fulda. Die Grenze, die in der Urkunde angegeben wird, berührte auch „Byochineberg“. Das Jahr 1012 gilt daher als das Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung Büchenbergs. Somit gehört Büchenberg zu den ältesten Dörfern im Fuldaer Land.

Anlässlich dieses Jubiläumsjahres fand sich eine Arbeitsgemeinschaft, deren Mitglieder – allesamt Geschichtsinteressierte – die Historie des Ortes in einer Chronik aufbereiten wollen.

Während des ersten Treffens zur Vorbereitung der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“, vom 10.12.2007, wurden auch erste Ideen zur Vorgehensweise bei der Planung der 1000 Jahrfeier Büchenbergs diskutiert. Dabei stellte sich heraus, dass ein besonderes Kirchenfest - 100 Jahre Weihe der Pfarrkirche St. Jakobus Büchenberg - schon 2009 ansteht. Daraufhin hat sich ein kleiner Kreis fast monatlich zum Sammeln und Austauschen von Bildern, Texten und Dokumenten getroffen. Neben vielen hunderten Bildern aus privaten Fotoalben haben die Hobbyhistoriker Informationen aus Kirchenakten des Pfarrhauses Büchenberg entnommen. Der historische Arbeitskreis war am 26.6.2008 gemeinsam fast einen ganzen Tag im hessischen Staatsarchiv in Marburg.



*Besuch im Staatsarchiv
v.l.: Erich Kress, Michael Brähler, Gerhard Ruppel*

Für alle eröffnete sich hier eine neue Dimension der Geschichtsschreibung. Hunderte von Dokumenten, Notizen, Karten und Urkunden haben die Jahrhunderte überlebt. Viele Erkenntnisse aus der fast 100-seitigen Kirchenchronik können jetzt auch für die entstehende Dorfchronik Büchenbergs genutzt werden. Weitere Informationsquellen liegen im Stadtarchiv Fulda, der Schulchronik, Gemeindeprotokollen und aus Zeitungsberichten. Diese lassen das

Bild der Lebensumstände der Menschen in Büchenberg lebendig werden. Viele kuriose und makabere Begebenheiten lassen diese Chronik schon jetzt zu einem spannenden Krimi werden. Der zukünftige Leser erfährt z.B. von Hungersnöten, Wilderen, Bürgermeistermord, Auswanderern und den Lebensgrundlagen der Büchenberger.



Blick auf die älteste, handgezeichnete, mehrere quadratmetergroße Karte aus etwa 1600

Es bleibt noch viel zu tun und bis zum Jubiläum 2012 aufzuarbeiten. Auch wenn die Dorfgeschichte noch lange nicht vollständig erfasst ist, wird es ein Werk geben, das erstmals die Historie über die gesamten 1000 Jahre festhält.

„Ganz oft nutzen wir die Erinnerung von Büchenberger Menschen, die uns aufgrund Ihres Alters, von vergangenen Zeiten berichten können. Wir haben für uns gelernt, dass unsere Vorfahren viel Gemeinschaftssinn eingebracht haben“, sagte Michael Brähler, der schon jetzt stolz ist auf die Arbeit und Erfahrungen, die sein neunköpfiges Team erfährt.

„Trotz schwierigsten Zeiten haben sie das Ziel, eine eigene Pfarrei, mit einer eigenen großen Kirche, einem Pfarrhaus und einem Kindergarten, einer Schule, fließendem Wasser usw., nie aus den Augen verloren und diese Ziele haben sie jeweils auch verwirklicht. Die Bemühungen waren stets von Hartnäckigkeit und Opferbereitschaft getragen. Wenn es durch dieses Chronik gelingt, viele Menschen für die Geschichte unserer Heimat zu interessieren, dann hat sich unser Mühen gelohnt“, so Michael Brähler.